

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

235 (7.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655316)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 26 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6. Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 235.

Oldenburg, Sonnabend, den 7. Oktober 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### \* Eine frohe Botschaft aus Kissingen.

Oldenburg, 7. Oktober.

Lauten die Zeitungsmeldungen über das Wesen und den Verlauf der nun glücklich überstandenen Krankheit des Fürsten Bismarck noch heute dunkel und widerspruchsvoll, so war dies noch bis gestern erst recht der Fall mit den Nachrichten über den Grad der Besserung und das augenblickliche Befinden des greisen Fürsten. Eine gewisse Reporterkasse, welche die fonderbare Fähigkeit haben will, die Wolle auf den Lämmern wachsen zu hören, ist jetzt besonders in eifriger Thätigkeit, und gewisse Blätter und Blättchen greifen begierig nach den aus solcher Quelle stammenden Sensationsmeldungen, um damit zu paradien oder ihre schwachen Lebenskräfte zu erziehen. Eine solche Sensationsmeldung wurde erst dieser Tage wieder in die Welt gesetzt. Wir erhielten am Donnerstag, den 5. d. Mts., folgende geheimnisvoll als „vertraulich“ bezeichnete Meldung:

„Zum Befinden des Fürsten Bismarck kann ich mitteilen, daß es nicht an jeder nur zu sehr begründeten Ansicht fehlt, welche sich dahin aussprechen, mit dem Fürsten Bismarck gehe es langsam, aber stetig zu Ende und er werde Kissingen überhaupt nicht mehr lebend verlassen.“

Dieser Meldung war noch hinzugefügt, daß sie aus „absolut sicherer Quelle“ stamme. Wir haben diese Mitteilung zunächst als vertrauliche behandelt und über die Wichtigkeit derselben sofort Erkundigungen eingezogen dort, wo man den sichersten Bescheid erwarten darf: von der nächsten Umgebung des Fürsten Bismarck in Kissingen. — Nicht so die „Nadofstädterische Landeszeitung.“ Dieses thüringer Blatt, dem obige Meldung aus derselben Quelle, aus welcher wir dieselbe erhalten, zugegangen sein muß, hatte nichts Eiligeres zu thun, als dieselbe gedanklos oder in einem Anfall von Sensationsfieber zu veröffentlichen und sofort sendet der Draht diese — wenn sie auf Wahrheit beruhe — so schmerzliche Nachricht an die anderen Zeitungen weiter. —

Wir haben auf unsere telegraphische Anfrage bei dem Privatsekretär des Fürsten Bismarck gestern Nachmittag folgende Antwortdepeche erhalten:

**Kissingen, Saline, 6. Okt., 3 Uhr nachm.**  
Über den Ihnen erwähnte unangünstige Meldung über den Zustand des Fürsten Bismarck ist vollständig erfunden. Die Genesung des Fürsten schreitet fort. Die Abreise von hier steht unmittelbar bevor.

Chryxander.

Diese frohe Botschaft von unterrichteter Seite wird den Ausdruck von dem deutschen Volke nehmen, den die Unglücksmeldung des thüringer Blattes hervorgerufen mußte, und welche inzwischen von vielen Blättern — von den urteilsfähigen aber „ohne Bürgschaft“ und „unter aller Reserve“ — abgedruckt worden ist. Auch wir geben diese Meldung — die wir schon seit Donnerstag als Original-Mitteilung in Händen haben — heute wieder, und freuen uns, derselben die obige frohe Meldung aus Kissingen entgegenstellen zu können, welche uns mit freudiger Hoffnung erfüllt und in wenigen Worten die falsche Wahrheit über den Zustand des Fürsten Bismarck enthüllt. —

Otto v. Bismarck steht heute in seinem 79. Lebensjahre, — und uns dürfen freilich jene Meldungen nicht über-tauschen, die da sagen, daß des eisernen Kanzlers teures Haupt jetzt gebeugt ist von der Krankheit bezwingenden Macht, so wie sich vor dem Sturme auch die Krone der stärksten Eiche neigt. Aber wie der Eiche Wipfel sich wieder stolz empor-richtete, nachdem der Sturm über sie hinweggehaust, so wird sich auch des alten Feldenkampfers Haupt nach völliger Ge-lundung, die Gott ihm schenken möge, wieder emporrichten,

imponierend und kraftvoll, so wie wir ihn noch vor wenig Monden auf seinem Ruhestuhl im Sachsenwald bewundert. —

St. Dr. Chryxander's obige an uns gerichtete De-peiche schon eine Freudenbotschaft, so wird die Wirkung derselben noch erhöht durch die unmittelbar darauf erfolgte neuere Kunde, daß Fürst Bismarck sich zur Stunde bereits auf der Heimreise nach seinem trauten, waldumräumten Herrenstift im Norden befindet. . . . Fürst Bismarck's Heimkehr! Was enthält diese Thatsache anderes als eine Bestätigung der schon in Chryxander's Depeiche enthaltenen frohen Kunde von des Fürsten kräftig fortschreitender Genesung! Und die Augen, die Jahrzehnte lang eine Welt umspannt, sie werden auch in Zukunft wieder unter den buschigen Brauen hervorblitzen in ihrer alten sesselnden Kraft und Klarheit. Die jüngste Zeit hat es mehr denn je gezeigt, daß Deutschlands Volk seinen alten Feldenkampfer nimmer mißsen kann und will, wir haben es mehr denn je empfunden, welsch' heil'ge Bande uns mit dem Manne verbinden, der uns den ersten deutschen Kaiser gab. — Wir haben ihn wieder, den Krankheit zu bezwingen drohte! Ein Hoffnungsstrahl ist unter diesen Umständen für uns des Fürsten Heimkehr, — und darob sollte unser Herz nicht jubeln und fröhlich sein?! —

Die freudige Hoffnung, die obiger Artikel erwecken muß, wird, so Gott will, keine Enttäuschung mehr erfahren. Wie Telegramme aus Berlin, Hamburg, Augsburg und aus Kissingen selbst übereinstimmend melden, erfolgt die Abreise des Fürsten Bismarck aus Kissingen heute Vormittag um 11 Uhr 40 Minuten. Auf die gestern in die Welt geschickten alarmierenden Nachrichten hin haben inzwischen auch einige andere Blätter Erkundigungen eingezogen und gleich uns die Grundlosigkeit der thüringer Unglücksmeldung bestätigt erhalten. Das „Berl. Tagbl.“ welches zuerst diese Meldung weiter verbreitete, widerruft dieselbe in seiner letzten eingetroffenen Nummer sehr bestimmt in folgendem Telegramm:

„Kissingen, 6. Okt., vorm. Als absolut authentisch erfahre ich, daß sämtliche alarmierende Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck auf Unwahrheit beruhen. Der Fürst wird morgen um 11 Uhr 40 Minuten von Kissingen abreisen. Professor Schwemmer ist heute Morgen 1/9 Uhr hier eingetroffen, um den Fürsten auf der Heimreise zu begleiten. Dies wäre nicht einmal notwendig und geschieht nur zur Beruhigung der Familie. Seine Nachmittags wird der Fürst, falls sich das jetzt freilich noch regnerische Wetter erlauben sollte, mit Dr. Schwemmer einen Schlaganfall erlitten, ist nicht ein wahres Wort. Der Fürst ist nach Meinung seiner Umgebung überhaupt für einen Schlaganfall sehr wenig prädestiniert. Was die Abreise verögert, war einzig und allein das unglückliche Zusammentreffen, daß der Fürst, kaum in der Genesung begriffen, von einem Insekt, wahrscheinlich einer Wespe, in den Hals — nicht, wie gemeldet, in den Arm — gestochen wurde. Die Geschwulst verbreitete sich schnell und erstreckte sich auf den Oberarm. Der Fürst litt infolge dessen Schmerzen, die er nach der vorangegangenen Krankheit natürlich um so mehr empfand, und mußte eine Halsbinde tragen. Auch in dieser ganzen Zeit blieb der Appetit des Fürsten Bismarck der beste und alle Körperfunktionen waren immer durchaus in Ordnung. Einzig und allein ist richtig, daß der Fürst an Gewicht verloren hat und magerer geworden ist. Doch ist dies nicht in dem Maße der Fall, wie behauptet wurde. Der Fürst ist geistig so rase wie je. Kennzeichnend für sein Wohlergehen ist die heute noch mit dem Reichstag und dem Ministerium zusammen auf. Seine Laune war während der durch den Wespenschmerz verursachten Schmerzen zeitweilig naturgemäß etwas getrübt, indes nur in geringem Grade; jetzt ist sie wieder vorzüglich. Die unangünstigen Nachrichten können nur dadurch entstanden sein, daß des Fürsten Bismarck eigene Scherzreden, zum Beispiel: „Wir werden hier noch den Weihnachtbaum aufbauen.“ durch unberufene Kommentatoren in erstem Sinne ausgelegt und kolportiert wurden.“

Nach nach anderen heute eingetroffenen Meldungen ist das Befinden des Fürsten Bismarck so günstig, wie es nach einer überstandenen Krankheit nur irgend sein kann, „sein Gesundheitszustand“ — so heißt es in einer dieser Meldungen — „ist im allgemeinen ungleich besser, als er im Frühjahr war.“ Wie uns von dem Telegraphenbureau Hirsch gemeldet wird, wird sich trotz dringenden ärztlichen Wunsches die Teilnahme des Publikums anlässlich der Heimreise des Fürsten Bismarck nach zurückdämmen lassen. Abgehen von den geplanten großartigen Kundgebungen in Eijenech und

Göttingen, wird in Friedrichsruh seitens der Bevölkerung ein festlicher Empfang vorbereitet. Man sieht dort jowie im gesamten Kreise Herzogtum Lauenburg mit herzlicher Freude der Rückkehr des Fürsten Bismarck entgegen. Man hatte in Friedrichsruh nach den vielen beunruhigenden Nachrichten kaum noch zu hoffen gewagt, ihn zurückzuführen zu sehen. Liebevoller Hände schmücken das Schloß mit frischem Grün und Blütenpracht und fast die gesamte Bevölkerung wird den Fürsten bei seiner Ankunft und auf dem Wege zum Schlosse freudig und feierlich begrüßen. Professor Schwemmer wird, wie verlautet, noch längere Zeit als Gast des Fürsten in Friedrichsruh verweilen.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober.

Der Kaiser reist dem Vernehmen nach am Sonntag Abend von Rominten ab und trifft am Montag Vormittag in Eberswalde ein zu einem kurzen Jagdaufenthalt in Hubertusfod.

Das Entlassungsgeheiß des Kriegsministers Generals v. Kaltenborn-Stachau ist, wie bekannt, gewissermaßen zurückgestellt worden. Die Entscheidung über die Nachfolgerfrage ist noch nicht getroffen und wird sich vermutlich noch einige Zeit hinziehen. Daß Reichskanzler Graf Caprivi, wie erig verlautete, das Portefeuille des Kriegs-ministeriums mit übernehmen würde, gilt jetzt als ausgeschlossen. Die Entscheidung wird möglicherweise bis zum Dezember auf sich warten lassen.

Die Steuererträge in der neuen Tabakfabrikation sind bekanntlich in den Mitteilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ verschwiegen worden. Nach der „Süddeutschen Tabakzeitung“ soll man jetzt die Steuererträge wie folgt beabsichtigen: Auf Cigarren und Cigaretten 33 1/2 Prozent, auf Rauchtabak 66 2/3 Prozent, auf Rau- und Schnupftabak 50 Prozent. Der Zoll auf Tabakfabrikate wird erhöht: auf 400 Mk. die 100 Kilo für Cigarren, jeiter 270 Mk., auf 250 Mk. die 100 Kilo für andere Fabrikate, jeiter 180 Mk. Das Weinsteuersystem. Die Handelskammer zu Wiesbaden erläßt, wie hiesige Abendblätter melden, einen Aufruf an alle Bürgermeister und Wein-interessenten des Rheingaaues zur Stellungnahme gegen den Weingegegnenwurf, durch welchen dem Weinbau des Rheingaaues die empfindlichste Schädigung droht. In das preussische Staatsministerium und die geziehenden Körperschaften des Reiches ist geschickt worden, sowie Versammlungen und weitere Schritte in allen deutschen Weinbaugebieten vorbereitet werden.

Gegenüber einer kürzlich gebrachten Meldung des Pariser „Temps“, daß der preussische Major Drowski, nachdem sein Gehalt und Aufnahme in die französische Fremdenlegion abhänghlich bedingten worden, über die belgische Grenze abgehoben sei, wird von amtlicher Seite folgendes festgestellt: „Die preussische Rangliste weist einen einzigen Offizier des Namens Drowski auf, einen Major a la suite der Infanterie-Schießschule in Jüterbog, kommandiert zur Dienstleistung beim Generalstab der Armee. Major Drowski ist natürlich wohl und munter in Dienst, hat niemanden geübt, dachte niemals daran, in die Fremdenlegion einzutreten, ist niemals dierethals nach Frankreich gereist und hat infolge dessen auch niemals das Vergnügen genossen, in Begleitung eines französischen Polizeikommissars über die belgische Grenze abgehoben zu werden.“

In der bayerischen Kammer kam es infolge einer Anfrage über die Massenerkrankungen im Leibregimente zu einer scharfen Beurteilung der Konvention und Disposition als Verpflegungsmittel für die Armee. Der Kriegsminister erklärte, ihm selbst sei diese Verpflegungsart unsympathisch, sie sei aber unentbehrlich im Augenblick des ersten Aufmarsches im Kriegsjahre.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Gegen die tschechischen Umtriebe geht die Regierung jetzt fortgesetzt energisch vor. Wie aus Prag gemeldet wird, ist der Führer der jugendschichtigen Radikalen, Dr. Rafin, Herausgeber eines jugendschichtigen Blattes, wegen politischer Untriede verhaftet worden, nachdem eine Hausdurchsuchung gravierendes Material gegen ihn ergeben hatte.

**Frankreich.** Um die Russenbegierigkeit zu schüren, verbreiten Pariser Heftblätter Schredensgeschichten über angebliche italienische Truppenanhäufungen an der Grenze,

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 16 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Emmensen-Expedition von F. Witter. Rastete: Herr Post-Expediteur Mönich. Delmenhorst: J. d. d. elmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. M. Schell.

Rüstungen des roten Kreuzes in Italien u. s. w. Der *Patier*, *Soleil* fordert, hierdurch aufgeregt, die unverzügliche Einberufung der Kammer. Das „Journal des Debats“ verportet diese Angst. Die Regierung aber bleibt bei ihrem ursprünglichen Beschlusse, die Kammer für den 14. November einzuberufen.

**Rußland.** Dem Londoner „Daily Telegraph“ zufolge hat das Kriegsministerium einen Plan ausgearbeitet und dem Zaren überreicht, demzufolge in russisch Mittel-Asien ein von der Petersburger Centrale unabhängiges Vicekönigtum geschaffen werden soll. Dasselbe soll die wirksame Basis für etwaige Offensiv-Operationen im Osten des Reiches werden.

**Spanien.** Wie schon gemeldet, will die spanische Regierung gegen die Kabalen, welche jüngst das spanische Fort bei Melilla angegriffen haben, energisch vorgehen und alle in Malaga disponiblen Truppen nach Melilla senden. Der spanische Minister des Aeußeren verhandelte am Mittwoch mit den Vorkämpfern Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens wegen der Marokko-Frage. Man glaubt, daß die Entsendung von Kriegsschiffen der europäischen Mächte bevorstehend sei.

Die Begnadigung des Attentäters Pallás ist abgelehnt worden. Derselbe wurde gestern, Donnerstag, früh erschossen.

**Amerika.** In Rio de Janeiro errichtet die brasilianische Regierung mit Artillerie versehene Verteidigungswerke, um das Feuer des Jungens-Geschwaders zu erwidern. Die Kommandeure der fremden Kriegsschiffe sehen sich aus diesem Grunde außer Stande, zu intervenieren, um eine Beschädigung der Stadt zu verhindern. Das Bombardement von Rio de Janeiro hat am Donnerstag während des ganzen Tages angehalten. Die Stadt wurde mit Granaten beschossen; die Landbatterien erwiderten das Feuer der Schiffe. Eine große Verstärkung herricht in der Stadt; die Geschütze sind völlig aufgehoben, die Besatzung verlassen. Die Soldaten Peizoto's begeben Mord und Raub. Züge von Soldaten verschiedener Waffengattungen durchstreifen die Stadt, um Rekruten für die Armee Peizoto's anzuwerben, während andere Detachements angelegene Personen der Stadt ergreifen, welche mit Admiral Wello sympathisieren. Der englische Gesandte forderte alle englischen Staatsangehörigen auf, die Stadt zu verlassen, da die Flotte der Aufständischen die Absicht mitgeteilt habe, das Bombardement fortzusetzen. Sowohl die ankommenden, als auch die abgehenden Posten lassen Peizoto durchziehen. Entschlossene Schlachten werden in der Nähe der Städte Rio Grande und Porto Alegre erwartet.

Auch ein Brief des englischen Residenten in Rio de Janeiro schildert die Lage als außerordentlich ernst. Präsident Peizoto habe keine ungleichen Art begangen, der etwa die Revolution rechtfertigen könnte. Wenn die Aufständischen siegen, würde das Land einer trüben Zukunft entgegengehen.

Während in Argentinien die Ruhe, wenn auch nur eine erzwungene, wiederhergestellt ist, kommen ungünstige Nachrichten aus Chile. In Santiago hat der Kriegsminister demissioniert. Der Senat erklärte, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, das Kabinett Vicomtes des Hochverrats schuldig und ordnete die Verhaftung der Minister an.

## Telegraphische Depeschen

### der „Nachrichten für Stadt und Land.“

**HTB. Riffingen, 7. Okt., 11 Uhr 45 Min. vorm.** Fürst Bismarck untermacht gestern eine Ausfahrt in offenem Wagen, wobei seine frische Gesichtsfarbe allgemein freudig bemerkt wurde. Soeben ist die Abreise des Fürsten erfolgt; derselbe trifft nachts 11 Uhr in Friedrichsruh ein.

**HTB. Wien, 7. Okt.** Die Regierung verbündete die geplante sozialistische Massenandebung anlässlich der Reichsratsöffnung. An Stelle der Kundgebung werden nun am 9. d. M. überall große Arbeiterversammlungen stattfinden, behufs Annahme einer Resolution zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts.

**HTB. Brüssel, 7. Okt.** Zwei französische Deputierte boten gestern der hiesigen Regierung einen großen Posten gefohlener Lebzpatronen an. Die Regierung benachrichtigte die französische Gesandtschaft hierüber, welche die Deputierte verhaften ließ.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit *Porträtentwürfen* versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, den 7. Oktober.

**Δ Vom Hofe.** Der Großherzogliche Familienrat wird voraussichtlich am 6. Dezember d. J. zusammentreten.

**\* Personalien.** Se. königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, mit dem 1. November d. J. den Registrator Westing in Oldenburg auf sein Ansuchen zur Disposition zu stellen, und den Amtgerichtsboten Vape in Barel zum Gerichtsvolkshier bei dem Amtsgerichte Friesoythe zu ernennen.

**m. Der frühere Hospitaller Schwarting,** welcher vor einigen Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, ist am 4. Oktober nach kurzer Krankheit im 82. Lebensjahre gestorben. Schwarting ertrug sich in seinen Kreisen wegen seines biedern Charakters allgemeiner Beliebtheit.

**\* Ein Arbeiter-Jubiläum.** Wir freuen uns, heute wieder über eine seltene Arbeitertreue berichten zu können. Der Arbeiter Heinrich Haase aus Nadorst trat heute vor 25 Jahren — am 7. Oktober 1868 — in das Getreidegeschäft von Heinrich Harbers & Sohn (jetziger Inhaber Wilhelm Rathmann) hierüber ein, und hat während dieses langen Zeitraumes treu und unentwegt als fleißiger, braver Arbeiter im Dienste dieser Firma gestanden, gewiß ein Beweis des besten Einvernehmens zwischen

Arbeitgeber und Arbeiter. Der Jubilar steht heute in seinem 52. Lebensjahre und konnte im vorigen Jahre mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Heute Abend wird ihm zu Ehren in den Räumen der Firma Harbers und Sohn eine Festlichkeit veranstaltet werden.

**○ Die unläufig begonnenen Ausmessungen der für die Bahnhofs-Brate-Oldenburg neu projektirten Linie** sind, wie es heißt, bereits in der Hauptfache fertiggestellt. Es sind dabei die von einigen Gemeinden bringend gewöhnlichen Veränderungen der ursprünglich abgetheilten Linie bei Loyerberg und auf der Strecke Altdorf-Brate zum Zweck größerer Annäherung der Bahn an die Orte Strückhausen und Dvelgöme berücksichtigt worden. Wie man hört, sind jetzt mehrere Kapitalisten mit den Besitzern der südlich von Dvelgöme belegenen Ländereien zwecks Aufbaus derselben zur Errichtung industrieller Etablissements in Unterhandlung getreten. Die Ländereien, welche man zu kaufen beabsichtigt, befinden sich in der Nähe des für den Bahnhof vorgesehenen Platzes. In der letzten Zusammenkunft der „Freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Verkehrs-Interessen“ in Barel machte Herr Bauart Niemeier die Mitteilung, daß die Inangriffnahme des Baues der Bahnhofs-Brate-Oldenburg noch für dieses Jahr in Aussicht genommen sei, es sieht also zu erwarten, daß, nachdem die Vorarbeiten erledigt, mit den Bauarbeiten in nicht zu ferner Zeit begonnen wird.

**\* Besitzwechsel.** Herr Malermeister N. Lohrman an der Kl. Katharinenstraße verkaufte sein Haus an Fräulein M. Pehl für die Summe von 10,000 Mk. Herr L. läßt an der Marienstraße gleich ein neues Haus wieder aufzuführen.

**○ Pferdeverkauf.** Wie frühlich beim Oldenb. Dragonerregiment Nr. 19, sollen am Montag nächster Woche auch die bei der 1. Abt. des Hannov. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 überzählig gewordenen Dienstpferde verkauft werden. Schon seit mehreren Jahren sind die bei diesen Truppenteilen ausstehenden Pferde ein sehr begehrtes Kaufobjekt, insbesondere für kleinere Landwirte und Fuhrleute, die nicht allzu große Beträge für ihr Pferdematerial anlegen imstande sind. Manchemal werden denn auch unter den zum Verkauf gestellten Tieren noch recht kräftige und ausdauernde Arbeitspferde gefunden.

**\* Antispirituistische Vorstellung.** In einigen Tagen findet im großen Saale des „Kaffee“ eine antispirituistische Vorstellung des berühmten Künstlerpaars Mr. Homes und M. Jey statt, welche eine Fülle des Interessanten und Staunenerregenden bieten wird. Ueber Mr. Homes und M. Jey schrieb kürzlich ein Berliner Blatt ersten Ranges: „Antispirituisten in Berlin. Seit jener denkwürdigen Enttarnung des „Spirituisten“ M. Bastian im Palais des Erzbischofs Johann in Wien, die durch weiland Kronprinz Rudolf und Johann Dht im Jahre 1887 anlässlich einer Sance erfolgte, und die dazu beitrug, den plumpen Schwindel der Spirituisten, der selbst die höheren Kreise der Residenz gefangen nahm, auf sein Nichts zurückzuführen, sind Spirituisten, Hypnotisierer und sonstige in Sachen der „vierten Dimension“ reisende Gaukler in unseren Landen stets ein fleißiges Publikum. Wie jede Modenarbeit, so fand auch der Spiritismus, der befallsamlich auf nichts anderem, als auf Einmeselung beruht, seine Gegenströmung, und zwar eine solche, die um so gefährlicher wurde, als sie mit den schärfsten Waffen, mit Sarcasmus, Witze und Humor, dem Gegenstande ihrer Kampflust an den Leib rückte. Es entstand eine neue „Gemeinde“: Die Antispirituisten. Ein solches Antispirituistenpaar fand sich auf seinen Reisen auch in unserer Stadt ein und eröffnete im Alsterlaale des Grand Hotels einen Cylus von Sancen, deren Spitze sich gegen jene Gläubigen richtete, die noch immer auf den Spiritismus schwören. Mr. Homes und M. Jey sind ein eigenartiges Künstlerpaar. Seine Experimente, von einem humorvollen, witzigen, prägnanten Vortrag geleitet, nehmen den Zuschauer wie der Hörer sofort gefangen. Das Antispirituistenpaar trieb virtuos all die Geisteswelt auf natürlichem Wege, erzielte Gedanken, ließ sich fesseln und war dennoch frei in allen Bewegungen, kurz, es führte alle möglichen spiritistischen Kunststücke bei voller Beleuchtung mit solcher Geistigkeit durch, daß denselben zuerst allgemeine Verblüffung und dann reichlicher Applaus folgte. Mnemotechnische Kunststücke, Staunen erregend in ihrer Art, bildeten den Abschluß des Programms, das den Abend zu einem abwechslungs- und gewinnreichem gestaltete. Herr Homes und M. Jey können das Verdienst beanspruchen, erfolgreich die Spirituisten in die Irre geführt zu haben.“ Bei den Vorstellungen, welche das Künstlerpaar vor vier Jahren unter großem Beifall im hiesigen Kaffeehaus gab, hatten wir Gelegenheit, die interessantesten Leistungen desselben kennen zu lernen und können deshalb den Besuch der angekündigten Vorstellung bestens empfehlen.

**# Seltene Ehrlichkeit.** Einem hiesigen Kaufmann ging dieser Tage aus Alinois (America) eine Briefsendung zu, welche mit etwa 15 Dollars beschwert war. Anfanglich wußte der Kaufmann sich nicht zu erinnern, daß er im fernem Westen einen Schuldner habe, schließlich kam ihm jedoch der Name des Abänders wieder in Erinnerung. Er hatte vor etwa 10 Jahren einen Laufburschen gehabt, der ihm etwa 50 *M* verrentet hatte und dann verschwand war. Er hatte damals von einer Verfolgung abgesehen. Aus Dank dafür hat nun der ehemalige, inzwischen zum Manne herangereifte Laufbursche seine Schuld mit Zins und Zinseszinsen zurückgezahlt.

**X Diebstahl.** Am letzten Krammarkttag, wo der Handel auf dem Geheirmarkt recht bedeutend war, sind in dem Gebränge viele Gegenstände abhanden gekommen und auch mehrere der Diebinnen gefaßt worden. In der vorigen Nacht verschwand ein tures Kaffee- und Wajdservice bis auf einige kleine Gegenstände. Der Besitzer glaubte, der oder die Wirtnehmer würden die stehlen gelassenen Teile am anderen Tage kaufen. Es kam aber niemand. Binnen einer Stunde waren aber auch die fehlenden Teile verschwunden.

**\* Ueber eine raffinierte Hausdiebin** berichtet das „Wilhelmsh. Tagbl.“: In dem an der Moonstraße in Wilhelmshaven gelegenen, der Witwe Friese gehörigen Uhren- und Goldwarengeschäft verschwand wiederholt wertvolle Gegenstände, was sich in letzter Zeit recht oft bemerkbar machte, ohne daß es gelingen wollte, den Langfinger zu erwischen. Am Dienstag stellte sich heraus, daß das Dienstmädchen die Gutwilligkeit und das Vertrauen der Herrschaft seit Jahren in einer kaum glaublichen Weise mißbraucht hatte. Dieselbe hatte die gestohlenen Schmucksachen — deren

Wert sich auf nahezu tausend Mark belaufen soll — teils in ihrer Kammer verborgen, teils zu ihrem in Wilhelmshaven amfängigen Schwager gebracht, welcher es in Gemeinschaft mit seiner Frau verhandelt haben soll, dieselben in Bremen und Oldenburg zu veräußern. Die Diebin ist zum Teil ihrer Veruntreuungen geständig. Auch soll das Mädchen am Tage vor den Hausdurchsuchungen aus Furcht vor Strafe mehrere gestohlene Schmucksachen in den Kanal und ins Klosett geworfen haben. Das Mädchen, sowie ihr Schwager und dessen Frau befinden sich in Haft.

**○ Kleine Notizen.** Gelegentlich des Krammarktes wurde ein dort die bekannten „warmen Würste“ feilhaltenden Verkäufer die Wade polizeilich geschlossen, da sich herausstellte, daß er statt der pomphaft amoncierten „echten Franfurter“ gewöhnliche Pfefferwürste verkaufte. Die von denartigen Händlern zum Verkauf gestellten Würstchen werden zum großen Teil in großen Hamburger Pfefferbäckereien fabriziert und von dort aus das ganze Duisland zu 25 bis 30 Pf. an die Marktbezieher verkauft, wie wäre es sonst auch möglich, daß letztere diese Ware Stück mit 5 Pf. abgeben könnten, die man doch sonst mit mindestens 10 Pf. bezahlen muß. — Auf dem Marktplate wurde gestern ein Knabe von einem hiesigen Pferde in die Schulter gestoßen. Abgesehen von dem arg zeretzten Kleidung kam das Kind glücklicherweise ohne größere Schäden davon. — In den letzten Tagen kamen hier verschiedentlich die im Amneren Deutschlands für die Wert und Matrosenbilden in Wilhelmshaven ausgehobenen Rekruten durch. So wurden in Begleitung eines Militärkommandos allein 77 Mann aus Münster hier angebracht und nach Wilhelmshaven weiterbefördert. — Die Planen, welche die Baugilde des Großherzogl. Theaters erworben, sind bereits befreit und der ganze Platz ist geklärt. Die Plätze vor und neben dem Theater sind jetzt ganz mit Kindern gepflastert.

**+ Donnerschwee.** Für die vom hiesigen Turnverein veranstaltete Lotterie zum Bau einer Turnhalle sind jetzt etliche Hauptgewinne angefallen, als: ein prachtvolles Sofa nebst Tisch bei Herrn Engelske, Harenstr., mehrere Regulatorien und andere Sachen, und wird die Ziehung bestimmt am 26. November d. J. stattfinden. Es wäre zu wünschen, daß die Einwohner von Donnerschwee und Umgebung die gute Sache durch Kauf von Loosen recht fröhlich unterstützen, damit dem Verein auch thatsächlich ein kleiner Ueberfluß erwächst, um den Plan, Beschaffung einer Turnhalle, demnächst ins Auge fassen zu können. Das Interesse am Turnen würde bei Vorhandensein einer Turnhalle am hiesigen Ort erheblich gewinnen, da jetzt viele junge Leute dem Verein fernbleiben aus dem Grunde, weil in einem Wirtschaftshaus geturnt wird. Loje zur Lotterie erhält man bei den Mitgliedern, den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen und bei Herrn Richter, Heiligengeiststr. Das Los kostet 1 Mk.

**Feuer, 6. Oktober.** Gerichtliche Verkäufe. Im gestrigen zweiten Termin zum Verkauf des der Witwe Fehhaujen gehörenden, mit Kruggerechtigkeit versehenen Hauses nebst Obst- und Gemüsegarten zu Sophienboden wurde ein Gebot nicht abgegeben und dritter Verkaufstermin auf den 26. Oktober anberaumt. Für das zum Nachlaß des weil. Lehrers und Organisten Julius zu Wietels gehörende Wohnhaus mit Garten wurde ebenfalls kein Gebot abgegeben und zweiter Verkaufstermin auf den 19. d. Mts. angesetzt. (Zev. W.)

**\* Brate, 6. Okt.** In der Passagierfahrt zwischen Bremen-Brate-Bremehaven ist abermals eine Aenderung eingetreten. Die den Verkehr vermittelnden Dampfer des Norddeutschen Lloyd fahren bis auf weiteres sowohl von Bremen als von Bremehaven um 8 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags ab. Hiernach erleiden die Antunftszeiten auf den betreffenden Zwischenstationen entsprechende Aenderungen.

— 5. Okt. Gestern Abend 9 Uhr ertönten in unserer Stadt Brandfignale. Als wir zur Brandstelle nach der Gartenstraße kamen, konnten wir zu unserem Erstaunen nichts von einem Schadeufener bemerken und auch die sofort herbeigekommenen Turner- und Stadtpolizei kamten, ohne in Thätigkeit gesetzt zu sein, wieder umkehren. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß auf dem Boden der Wohnung des Arbeiters M. durch eine Schornsteinföhre Feuer entzündet war, welches aber sofort wieder gelöscht wurde. Bei dem ziemlich heftigen Winde hätte das Kleinfeuer leicht größeren Schaden anrichten können.

— In der gestern Abend stattgefundenen Vorstandsversammlung des Gewerbevereins wurde eine Kommission gewählt, welche bei unserer Regierung dahin vorstellig werden soll, daß aus der Staatskasse 5000 *M* zum Bau einer Gewerbeschule und jährlich 500 *M* für die Unterhaltung derselben bewilligt werden.

— Als Inspektor uneres Elektrizitätswerkes ist Herr A. Wölflin hierüber gewählt worden.

— Im benachbarten Heerwarden vermißt man schon seit Montag den Arbeiter Goerten, ohne zu wissen, wohin derselbe sich gewandt hat.

**# Nordenham, 6. Okt.** Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Havel“, Kapit. Jüngst, brachte neben voller Ladung 157 Zwischendeckspassagiere von Newport nach hier. Post und Kajütspassagiere, letztere 121 an der Zahl, sind, wie gewöhnlich in letzter Zeit, in Bremehaven an Land gebracht. Gestern kam von Newport der englische Dampfer „Ethelred“, Kapit. Toremann, hier an, so daß augenblicklich 6 größere Dampfer die hiesigen Hafenanlagen benutzen und unerer Rede ein recht belebtes Ausere geben.

**Gensham, 5. Okt.** Dem „Gem.“ wird geschrieben: Man geht hier mit dem Plane ein, für Nord- und Butjadingerland eine Zuchtviehhausfuhrgenossenschaft, wie solche schon seit längeren Jahren in Ostfriesland besteht, zu gründen. Einige hiesige Landwirte haben sich mit dem Vorstand der ostfriesischen Genossenschaft in Verbindung gesetzt und wird demnächst die Sache in Versammlungen, die an verschiedenen Orten abzurufen werden sollen, zur Sprache gebracht werden. Hier wird dieses Vorgehen mit Freuden begrüßt, denn es müssen noch bedeutend mehr Abzagebiete für unser schönes Weidmarckisch geucht werden. Wenn auch auf den verschiedenen größeren Ausstellungen, wie in



Hafen	2	50
Kartoffeln, 25 Liter	—	15
Bohnen, junge 1/4 kg	—	10
Strohballen, Stück	—	—
Wurzeln, 25 Liter	1	20
Zwiebeln, pr. Liter	—	—
Schalotten, pr. Liter	—	25
Kohl, weißer, Kopf	—	7
Kohl, roter, Kopf	—	10
Blumenkohl, Kopf	—	10
Spitzkohl, Kopf	—	15
Salat, 3 Köpfe	—	15
Apfel zum Kochen, 25 Liter	1	5
Gurken, Stück	—	—
Torf, 20 Hektoliter	6	—
Ferkel, 6 Wochen alt	—	—

**Erstsch.** 6. Oktober. Dem heute Morgen in Oberreege abgehaltenen Herbstviehmarkte waren viele Tiere in reicher Anzahl zugeführt. Nach unserer Schätzung mochten etwa 1000 Stück an Tiere sein. Besonders war viel Fettvieh am Platze. Da von auswärts viele Händler erschienen waren, so entwickelte sich, als der

strömende Regen gegen 9 Uhr aufhörte, bald ein lebhafter Handel. Milchvieh guter Qualität erzielte gute Preise; doch stellten sich die Preise für Jung- und Fettvieh durchweg recht niedrig. Es wurden viele Tiere verkauft. Auf der hiesigen Bahnstation wurden allein reichlich 30 Waggons verkaufter Tiere verladen.

**Schiffnachrichten.**

**Oldenburg-Portgaleische Dampfschiff-Fabrik.** Der Dampfer „Porto“, Kap. Harbe, passierte am 6. Okt. nachmittags auf der Reise nach Oporto St. Catharines. — Der Dampfer „Oldenburg“, Kap. Schmidt, ist am 6. Okt. in Bremen angekommen. — Der Dampfer „Coimbra“, Kap. Claßen, ist am 6. Okt. von Lissabon nach Oporto abgegangen.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer in Höhe 6 M.	Barometer in Höhe 10 M.	Lufttemperatur in Höhe 1 M.
6. Okt.	71.1	749.8	+10.8
7. Okt.	71.1	749.8	+10.8

**Bedeutende Betriebserparnisse** werden in je malchuelen Anlage der Großindustrie, des Kleinverwerkes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von A. Wolf in Wagdeburg-Danau seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebaute Lokomobile sind fahrbare Lokomobile mit ausziehbarer Kesselbohle über dem Feuerort, die das Brennstoffverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit je nach Motoren anderer Urprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen den Sieg davongetragen.

**Kirchennachrichten.**

Am Sonntag, den 8. Oktober.  
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Hansmann.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Pralle.

**Gemeindefürsorge.**

Am Sonntag, den 8. Oktober.  
Mittagsgottesdienst fällt aus.

**„Interessant für Bismarck-Berehrer.“**

**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Die Station Mechweiler des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Köln (linksrheinisch) ist mit dem 1. Oktober d. J. für den unbeschränkten Güterverkehr, sowie für die Abfertigung und Annahme von Leichen, lebenden Tieren und Fahrzeugen eröffnet.  
Wegen der Frachtberechnung ist das Nähere bei den beteiligten Güterabfertigungen, sowie in unserem Verkehrs-Bureau zu erfahren.

Vom 7. d. Mts. an wird der Güterzug Nr. 302, welcher 10.10 vormittags von Wisting fährt und 10.30 in Oldenburg eintrifft, zur Personenbeförderung gegen Fahrkarten 3. Klasse von Wisting nach Oldenburg zugelassen.

**Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.**

Für eine körperlich und geistig gesunde 37-jährige Frau wird eine Stelle zur Hilfe in einem bürgerlichen Haushalte außerhalb Oldenburg's gesucht. Nachzuziehen Rathaus, Zimmer Nr. 18.

Oldenburg, den 4. Oktober 1893.

**Die Armenkommission.**

Hoggemann.

Der Dampfmühlensbesitzer M. G. Soens hier selbst beabsichtigt auf seinem an der Lindenallee Nr. 49 belegenen Grundstücke eine kleine Gasbereitungsanstalt zur Erzeugung des Gases zum Betriebe eines Gasmotors für seine Getreidemühle und zur Heizwecken anzulegen.  
Der Plan und die Beschreibung der Anlage liegen auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 35, zur Einsicht der Beteiligten aus.  
Etwas Einwendungen gegen diese Anlage sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Stadtmagistrate schriftlich oder mündlich anzubringen, widrigenfalls auf dieselben keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

Oldenburg, den 5. Oktober 1893.

**Der Stadtmagistrat.**

Hoggemann.

**Nafede.** Hausmann Voebeder in Osn beabsichtigt sein dabelst belegenes Gasthaus „Denkerfrug“, an der Oldenburg-Zwischenabnehmer Chaussee in Osn gelegen, mit Erbsengerichtigkeit, noch neues geräumiges Gasthaus, mit Stall und schönem Garten, sowie plm. 40 Scheffel Saat Weide- und Ackerland, mit Antritt zum 1. November cr. oder nach Belieben, aus der Hand zu verkaufen. Dieses sehr besuchte Gasthaus mit geräumigem Tanzsalon, wobei auch Handlung und Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben werden kann, ist zum Ankauf bestens zu empfehlen, auch kann auf Wunsch der Kaufschilling größtentheils verrentlich stehen bleiben.  
Kaufschilling werden erlucht, am  
Freitag, den 13. Oktober cr.,  
nachm. 4 Uhr,  
im Denkerfruge anwesend zu sein, um zu handeln.  
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann wird der Denkerfrug am selbigen Tage auf mehrere Jahre verheuert und wollen auch Heuerlustige sich dann einfinden.

**C. Hagedorn, Autt.**

**Sonig in Fässern und Wachs kauft**  
Z. B. Harns.

Für reines, trockenes Rübsaat zahle guten Preis.  
Z. B. Harns.

Habe einen schönen, prämierten, 5 Mon. alten Ober zu verkaufen.  
S. Henjes, Artillerieweg.

Am 1. Oktober und später verlangt: Rothmannell, Köchin, Haus-, Küchen- u. Kinder-mädchen f. g. Stelle, b. h. Lohn.  
Frau Schellhase, Bremen, Pieperstr. 1.

**Pferdemarkt.**

**Original-Theater Geschw. Aleich.**  
Sonnabend, den 7. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Grosse Gala-Sports-Vorstellung.**  
Zum ersten Male:  
**Großer Preis- und Wett-Ringkampf**  
zwischen 1. Herrn Adolf Rose, Maurer aus Oldenburg, 2. Herrn Wilhelm Inholz, Schlosser aus Oldenburg, sowie dem als sehr stark und gewandt bekannten Herrn August Sepp, Metzger aus Oldenburg, sämtliche Herren mit dem Hercules und Ringkämpfer Karl Ager. Prämie 100 Mark.  
Alles Nähere befragen spezielle Programme.

Sonntag, den 8. Oktober: 3 große Gala-Abschieds-Vorstellungen.  
Anfang nachmittags 4 und 6 Uhr. Unwiderrüchlich letzte Vorstellung abends 8 Uhr.  
Jede Vorstellung mit großartig neuem Programm.  
Abends 8 Uhr: Großer Doppel-Ringkampf. Alles Nähere durch spezielle Programme.

**„Hotel zum Lindenhof.“**

Sonntag, den 8. Oktober,  
in den  
neuerbauten bedeutend vergrößerten  
Räumen:  
**Grosser öffentlicher Ball.**

Das Etablissement ist großartig, sowie feenhaft dekoriert.  
Anfang 4 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
H. Struthoff.

**Oldenburg.** Der Verein zur Verbesserung der Pferdezahl in den Gemeinden Oldenburg, Barel u. Westersiede läßt am  
Pferdemarktstage, den 18. Oktbr. cr.,  
nachm. 2 Uhr,  
beim Gasthause zum „Neuen Hause“ in Oldenburg  
**4 beste Stuten,**  
bester Abstammung,  
gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufschillinge eingeladen werden.  
Ein j. Kommiss m. besten Zeugnissen f. Stell. in Oldenburg u. Umgeg. In sämtl. Kontorarb., dopp. Buchf. u. Korresp. bewandert. Gefl. Off. unt. W. L. postlag. Bremen.  
Eine leistungsfähige Cognac-Bremerei sucht für Oldenburg und Umgeg. einen tüchtigen, gut empfohlenen  
**Verreter.**  
Off. u. „Cognac“ an d. Exped. d. Bl. erb.  
Osternburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner Kellner.  
Heine Rosenbohm.

**Handwerker-Verein.**  
Am Sonntag, den 8. Oktober, werden die Unterhaltungsabende für Handwerkslehrlinge im Lokale des Arbeiter-Bildungsvereins wieder beginnen.  
Der Vorstand.

**I. Oldenburger Variété-Theater.**  
Oppermann's Hotel.  
Täglich große Spezialitäten-Vorstellung von Künstlern ersten Ranges.  
Neues Programm. Anfang 8 Uhr.  
Entrée: 1. Platz, nummeriert, 75 s., 2. Platz 50 s.  
Im Vorverkauf in Oppermann's Hotel und den Cigarren-Handlungen von W. Richter, Heiligengeiststr., und C. Gorge, Achternstr., 1. Platz 60 s., 2. Platz 40 s.

**Tanz-Unterricht.**  
Im Saale des Herrn Rieck („Zur Erholung“) zu Bürgerfelde beginnt ein Tanz-Kursus für Erwachsene am Mittwoch, den 11. und Sonnabend, den 14. Oktober, abends von 8 Uhr an. Alles Nähere dabeifst.  
F. Schröder, Tanzlehrer.

**Gedewecht.**  
Am Sonntag, den 8. Oktober, sollen auf meiner Kegelbahn  
1 Schaf u. 2 ital. Hühner  
verkegelt werden, wozu freundlich einladet  
E. Mügge.

**Frühstücksplatte 40 s.**  
Diner à la Carte 1,50 s. Abonnement billiger.  
Abendplatte die größte Auswahl.  
Heute:  
Docturille. Krebsuppe.  
**Probierstube**  
der spanischen Wein-Großhandlung  
Vinador.

**Natsfeller.**  
(Neu renoviert.)  
Frühstücksplatte 40 s.  
Diner à la Carte 1,50 s. Abonnement billiger.  
Abendplatte die größte Auswahl.  
Heute:  
Docturille. Krebsuppe.  
**Probierstube**  
der spanischen Wein-Großhandlung  
Vinador.

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**  
Der Unterricht für deutsche Sprache beginnt Montag, den 9. Oktober, abends 9 Uhr.  
Buchführung Mittwoch, den 11. Oktober, abends 9 Uhr.  
Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder, welche daran teilnehmen, wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Oldenburger Turnerverband.**  
Osternburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner Kellner.  
Heine Rosenbohm.

**Großherzogliches Theater.**  
Sonntag, den 8. Oktober 1893.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Brolag  
zur Wiedereröffnung des Großherzogl. Theaters von Dr. Wolfen.  
Hierauf:  
**Der Kaufmann von Venedig.**  
Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.  
Uebersetzt von A. W. Schlegel.  
Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Todes-Anzeigen.**  
Am 6. d. Mts., 7 1/2 Uhr, verchied an den Folgen der Diphtheritis unser lieber Sohn und Bruder im Alter von 3 Jahren in P.-L.-Hospital.  
Siehelel nebst Frau, geb. Eilers.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von dabeifst nach dem neuen Kirchhofe statt.  
Bürgerfelde, 6. Oktbr. Heute starb unser kleiner lieber Sohn und Bruder Georg seiner Mutter so reich folgend, im Alter von 2 Mon. Tiefbetrauert von  
F. Diers nebst Kindern.

**Früherer.** Hausmann Voebeder in Osn beabsichtigt sein dabelst belegenes Gasthaus „Denkerfrug“, an der Oldenburg-Zwischenabnehmer Chaussee in Osn gelegen, mit Erbsengerichtigkeit, noch neues geräumiges Gasthaus, mit Stall und schönem Garten, sowie plm. 40 Scheffel Saat Weide- und Ackerland, mit Antritt zum 1. November cr. oder nach Belieben, aus der Hand zu verkaufen. Dieses sehr besuchte Gasthaus mit geräumigem Tanzsalon, wobei auch Handlung und Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben werden kann, ist zum Ankauf bestens zu empfehlen, auch kann auf Wunsch der Kaufschilling größtentheils verrentlich stehen bleiben.  
Kaufschilling werden erlucht, am  
Freitag, den 13. Oktober cr.,  
nachm. 4 Uhr,  
im Denkerfruge anwesend zu sein, um zu handeln.  
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann wird der Denkerfrug am selbigen Tage auf mehrere Jahre verheuert und wollen auch Heuerlustige sich dann einfinden.

**C. Hagedorn, Autt.**  
**Sonig in Fässern und Wachs kauft**  
Z. B. Harns.

Für reines, trockenes Rübsaat zahle guten Preis.  
Z. B. Harns.

Habe einen schönen, prämierten, 5 Mon. alten Ober zu verkaufen.  
S. Henjes, Artillerieweg.

Am 1. Oktober und später verlangt: Rothmannell, Köchin, Haus-, Küchen- u. Kinder-mädchen f. g. Stelle, b. h. Lohn.  
Frau Schellhase, Bremen, Pieperstr. 1.

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**  
Der Unterricht für deutsche Sprache beginnt Montag, den 9. Oktober, abends 9 Uhr.  
Buchführung Mittwoch, den 11. Oktober, abends 9 Uhr.  
Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder, welche daran teilnehmen, wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Oldenburger Turnerverband.**  
Osternburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner Kellner.  
Heine Rosenbohm.

**Großherzogliches Theater.**  
Sonntag, den 8. Oktober 1893.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Brolag  
zur Wiedereröffnung des Großherzogl. Theaters von Dr. Wolfen.  
Hierauf:  
**Der Kaufmann von Venedig.**  
Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.  
Uebersetzt von A. W. Schlegel.  
Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Todes-Anzeigen.**  
Am 6. d. Mts., 7 1/2 Uhr, verchied an den Folgen der Diphtheritis unser lieber Sohn und Bruder im Alter von 3 Jahren in P.-L.-Hospital.  
Siehelel nebst Frau, geb. Eilers.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von dabeifst nach dem neuen Kirchhofe statt.  
Bürgerfelde, 6. Oktbr. Heute starb unser kleiner lieber Sohn und Bruder Georg seiner Mutter so reich folgend, im Alter von 2 Mon. Tiefbetrauert von  
F. Diers nebst Kindern.

**Δ Kirchliche Nachrichten.**

Der Kandidat **Abdiess** aus Ochtum ist dem Pfarrer Orth in Hasbergen auf dessen Erträgen als provisorischer Hilfsprediger zugeordnet worden.

Die diesjährige Pflingstkollekte hat einen Ertrag von 1245 Mk. 22 Pf. gebracht. Außerdem sind beim Dorfscherrat für die Heidenmission eingegangen 40 Mk. 80 Pf. Von der Gesamtsumme sind 70 Mk. auf besonderen Wunsch des Kirchentats zu Westertede nach Barmen, 200 Mk. auf den Wunsch der Kirchentäte zu Dötlingen, Holzwarden, Großentneten, Hatten, Hohenkirchen, Zwischenahn nach Leipzig und das Uebrige mit 1016.02 Mk. nach Bremen gelangt. — Im Jahre 1892 hat die Pflingstkollekte 1231 Mk. gebracht.

Nachdem auch der Pf. Heinken in Barel um einen Hilfsprediger gebeten hat, ist der Kandidat **Wilmus** ihm als provisorischer Hilfsprediger zugeordnet.

Am 5. d. M. ist das 40. Stück des 5. Bandes des **W. und V. Blatts** ausgegeben. Dasselbe enthält ein Text-Ausschreiben für das diesjährige Reformationsfest (S. 46, 2-6) und eine Berichtigung der Angabe einiger Kalender, dergemäß das diesjährige Erntefest am 20. d. M., als dem letzten Freitag vor dem 21. Oktober, zu feiern ist und nicht am 13. d. M.

**Briefkasten.**

**N. 9. 12.** „Lieber Onkel! Ich durch gesundheits-polizeiliche Vorschriften die Grenze festgesetzt, wie weit die nicht cementierten bzw. unaußgewaquerten Aborts- und Düngruben von bloß in Ziegelflecken aufgeführten Bäumen mindestens entfernt sein müssen?“ — Wir kennen nur den § 50 der Baupolizei-Ordnung der Stadtgemeinde Oldenburg vom 21. Mai 1890 und müssen Sie auf dessen Inhalt verweisen. Sie werden finden, daß „Vertiebrungsgruben nur mit Erlaubnis des Stadtmagistrats zulässig sind“, und daß Gruben zur Abfuhr für Braudwasser, Koth, menschliche Exkremente u. s. w. in Boden und Wänden wasser-dicht hergestellt werden müssen.

**M. 100.** „Lieber Onkel! Ich wende mich an Sie mit der Bitte, doch im nächsten Briefkasten bekannt zu machen, auf welches Datum dieses Jahr Erntefest fällt? In einigen Kalendern ist der 18. und in anderen der 20. Oktober angegeben.“ — Erntefest fällt auf den 20. Oktober.

**Eine öfter betrogene Hausfrau.** Bei den jetzt häufigen Einkäufen für den Winter in Obst und Kartoffeln begegnet man hier so sehr verschiedenen Ansichten über die richtigen Wertverhältnisse. Die einen sagen, der Scheffel enthält 20 Ltr., die anderen 25 Ltr. Ich bitte daher über gültige Kaufsumme, welches das gesetzlich richtige Maß ist und warum hier nicht nach dem in deutschen Reichs gültigen Scheffel zu 50 Ltr. gemessen wird? — Gebiete Hausfrau! „Reichscheffel“ gilt aber seit 1884 nicht mehr; das können Sie in der Reichsgesetzsammlung lesen. Gewicht werden 50 Liter und 20, 10, 5 L-Maße. Es würde Sache der Marktordnung sein, in diesem Punkte Sicherheit zu schaffen und feste Maße anzuwenden. Einwilligen werden in den hiesigen Preis-notierungen 25 Liter zum Grunde gelegt.

**S. M. W.** „Lieber Briefkastenonkel! Im Auftrage mehrerer Herren bitte ich Sie, mit folgende Frage beantwortet zu wollen: Ist es einem Postunterbeamten (Selbstbrieftr. u. s. w.) unterlagt, Trümpelchen anzunehmen? — Es gilt eine Weile!“ — Zur Annahme von Geschenken oder Belohnungen in Bezug auf ihren Beruf bedarf jeder Reichsbeamte erst einer Genehmigung der Reichsbehörde. Die von Ihnen Genannten dürfen jedoch ein ihnen freiwillig gereichtes Trümpelchen annehmen. Verlangen dürfen sie es allerdings nicht.

**Sr. A. F. in M.** Antwort: Ihrem Ersuchen, das beim Abgange der Herrenten von einem Küstler neulich vorgelegene kleine Bericht Ihren Kameraden durch die „Nachr.“ für Stadt und Land“ zugänglich zu machen, kommen wir hiermit gern nach: Abschied vom Bataillon.

Zur Heimat kehren wir zurück,  
Doch keiner ohne Wein,  
Denn wie's auch war, es war doch schön,  
Ja schön! Soldat zu sein.  
Bei Trommel und Trompetenlang  
Marchieren durch die Welt,  
Küßn auf den Feind im Schlachtgeträch  
Und kämpfen wie ein Held. —  
Ha! jenseit du, mein Bataillon  
Uns dann dein Gebot,  
Wie Schumann eilen wir herbei  
Zum Siege oder Tod.  
Leb' wohl, leb' wohl mein Bataillon,  
— Verstumme Abschiedschmerz —  
Glaub' nur, es bleib' bei dir zurück  
Ein Stück von meinem Herz.

**S. F. F. in M.** Hauptmann a. D.  
**W.** „Müssen die Verlobten beinahe Bewingung des Aufgebots durch den Standesbeamten beide vor diesen erscheinen, oder genügt es, wenn eine der bet. Personen, ausgereicht mit sämtlichen erforderlichen Papieren, auf dem Standesamte vortritt?“ — Wenn die Verlobten hier an Place sind, so genügt vor dem Standesbeamten die Gegenwart einer Person, wenn diese die beglaubigte Unterschrift der anderen mitbringt.

**3. in S.** „1) Ist es der Gesundheit zum Nachteil, wenn man auf einem Zimmer schläft, auf und neben welchem verschiedene Sorten Äpfel, etwa drei Schäl, einzeln und in Körben untergebracht sind? 2) Kann man Äpfel vielleicht in Strohh in die Erde und? 3) Was ist es der Gesundheit zum Nachteil, wenn Sie auf einem Zimmer schlafen, in welchem soviel Äpfel aufbewahrt werden, da der Äpfel ebenso wie irgendwelche andere Pflanze atmet, also Kohlenäure und Wasser ausstößt. Ich würde die Äpfel vom Schlafraum auf alle Fälle entfernen. 2) Ja, würde die Äpfel vom Schlafraum auf alle Fälle entfernen. 2) Ja, würde die Äpfel werden wie Kartoffeln eingemacht, doch nehmen sie die weisse einen erdigen Geschmack an. Am schönsten halten sich Äpfel in Korz. ehl oder in Torfkörben. Auch in Tonnen halten sich die Äpfel gut, wenn zwischen denselben völlig ausgefrorener weicher Sand oder gemahlener Obss gestreut wird.“

**S. u. W. in M.** „Da würdest uns einen großen Gefallen erzeigen, wenn Du uns folgende Frage beantwortest wolltest: Haben Bureaugehilfen — Schreiber, welche in einem Bank-, Aktions- und Rechnungsführer-Geschäft thätig sind, auch die gewöhnliche Sonntagruhe wie die Kaufleute?“ — Wörtlich nicht. Die Bestimmungen des Gesetzes über die Sonntagruhe beziehen sich nur auf das Handelsgewerbe.

**B. S. in Sternburg.** Antwort: Die von Ihnen eingekaufte Münze ist eine römische Kaiserermünze und stammt ungefähr aus der Zeit der Geburt Christi. Römische Münzen aus dieser Zeit sind sehr häufig, in jeder wurden sich solche in der ganzen Abseitung häufig vor. Der Wert der Münze ist nicht so leicht zu bestimmen. Man braucht längere Zeit zum nachschlagen u. s. Es gibt von diesen römischen Münzen sehr viele und verschiedene, der Preis variiert zwischen 1-25 Mk. Wenn wir die Münze länger hier behalten können, wollen wir versuchen, näheres zu bestimmen. Wenn Sie Ihre Münze gern verkaufen wollen, so empfehlen wir Ihnen, sich an die Kunsthandlung von S. L. Landsberg, Schüttingstraße hierseits, zu wenden.

**Eine alte Neuenburgerin.** Antwort: Sehr gerne! Wir bitten Sie jedoch, in unterm Redaktion vorzuzprechen, wo Ihnen die gewünschte Auskunft zu teil wird.

**Litteratur.**

**Wie man ein Ballet aufstellt.** Die Schwierigkeiten der Einleitung eines großen Theaterstückes sind schon bekannt und vielfach erörtert worden, als etwas Neues dürfte dagegen dem Publikum eine Schilderung der Arbeit sein, die das Einstudieren eines Ballets verursacht. Eine diesbezügliche Darstellung von fesselndem Reiz liefert das neueste Heft der trefflichen illustrierten Zeitschrift „**Moderne Kunst**“ (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong, Preis des Vierteljahrsheftes 60 Pf.) in einem Artikel von B. Barbier, der durch eine ausgeführte Darstellung von Balletgruppen und Ballettänzerinnen in prächtiger Weise illustriert wird. Die zweite Gabe des Heftes ist die Fortsetzung des am ehesten gedruckenen Artikels „Unser lieben Leutnants“ von Hans Rangel von Brante, mit farbiger Illustration von C. Becker. Ausgegeben ist ferner das Eröffnungsheft „Am Scheffstaud zu Marienburg“, ferner bietet das interessante Kunstblatt „Erinnerungen“ von R. von Montzeigle einen neuen Beweis von dem geschmackvollen Arrangement, das die „Moderne Kunst“ von jeher auszeichnet hat. Von den Kunstbeilagen wird Neugegriffes „Blünderung eines Landhauses durch die Sonnen“ Aufsehen erregen, es ist dies die Reproduktion der neuesten Arbeit des berühmten Künstlers. Jagdfreunden wird die prächtige Wiedergabe des Bildes „St. Hubertus“ von W. Nauber willkommen sein. Der **Zeit- und Bogen** enthält eine Fülle von Portraits, aktuellen Bildern u. d. Umhlag schmidt das schöne Portrait der Berliner Hofopernsängerin **Fr. Heibel**. Ein Abonnement auf die prächtige und billige Zeitschrift sei unseren Lesern warm empfohlen.

**Die Kunst sich zu kleiden.** In dem neuesten (3.) Heft von „**Zur guten Stunde**“ (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) erörtert der auf dem Gebiete des Kunstgewerbes als Autorität bekannte Schriftsteller Georg Busch die Prinzipien, die der Mode und der Kunst der Toilette zu Grunde liegen. Es ist dies eine fesselnde Einleitung, die hinüberführt zu den praktischen Belehrungen, welche die Artikelserie „Die Kunst sich zu kleiden“ bieten wird. Das vorliegende Heft von „**Zur guten Stunde**“ zeichnet sich durch großen Reichtum von Text und Illustrationen aus; Karl U. Tavaschiera, einer der begabtesten handwärtigen Schriftsteller, führt uns nach Schweden, indem er Helsingborg und Göteborg beschreibt. A. Barthel hat diesen Artikel, an den sich andere nordische Reiseschilderungen anschließen sollen, sehr eifrig illustriert und die farbige Wiedergabe der Bilder ist ganz ausgezeichnet. Paul Dobert schildert die originale Methode der Dressur des Hundes auf den Mann und Carl Rappstein erläutert diese Dressur durch amüsante und packende Bilder. W. Gallentamps prächtige Schilderung „Zwischen Ede und Sonne“

wird allen Freunden der Naturwissenschaften willkommen sein. Im illustrativen Teil ist noch die große farbige Kunstbeilage zu erwähnen, die Professor Gable's großes Gemälde „Schwung auf der Klippe“ wiedergibt. Die Gratisbeilage, die „**Illustrirte Klassikerbibliothek**“, enthält die Fortsetzung von E. Lunds Dichtungen.

**Familiennachrichten aus dem Herzogtum**

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)  
**Gemeinde Zetel.** Geboren: dem Schmied **Heinrich Branten** Schweinebrüd, 1 S.; dem Fuhrmann **Herrn v. Busch**, Zetel, 1 T.; dem Fabrikarbeiter **Joh. Geb. Wilten**, Zetel, 1 S. — Eheschließungen: **Hausjohn Johann Friedrich Diets**, Schweinebrüd, mit **Elise Friederike Klafiter**, Zetel. — Gestorben: **Sieffe Meerten** Chertau, geb. Rentn. **Hollenberge**, 28 J.  
**Gemeinde Goldenstedt.** Geboren: dem Schuhmacher **H. Schillmöller**, Ellenstedt, 1 T.; dem Schneider **V. Wehlage**, Goldenstedt, 1 S.; dem Heuermann **Cl. Holzentamp**, Ostrop, 1 T.; dem Heuermann **V. Hake**, Ellenstedt, 1 T. — Eheschließungen: **Cigarrenmacher Peter Hoffmann**, Nordorf bei Zuremburg, mit der früheren **Meierin Wendelina Deelen**, Bardeemoor. — Gestorben: **Joh. Friedr. Meyer**, Goldenstedt, 9 Mon.; **Joh. Hinr. Döring**, Barnefeld, 74 J.  
**Gemeinde Brake.** Geboren: dem Arbeiter **J. D. Schwade**, 1 S.; dem Schuhmacher **J. H. F. Freye**, 1 T.; dem Kaufmann **C. Meyer**, 1 S.; dem Arbeiter **J. A. Koopmann**, 1 T. — Aufgebote: **Schiffstoch H. G. Barnten** mit Hausstodter **Helene Margarethe Freye**. — Gestorben: **Witwe G. M. E. Kuhlmann**, geb. Witte, 79 J.; **H. F. W. Abbeneth**, 5 J.

**Gerichtskalender.**

**Angabetermin in Konventionen.** Anz.-Nr.

**Montag, den 16. Oktober.**

**Amteger. Eisteth.** Die Witwe des weil. Hausmanns **Johann Hinrich Maas** zu Neuenfoop, **Anna Bertha Catharine** geb. **Wellmann** das. für sich und als Vormünderin ihrer 3 minderj. Kinder beabsichtigt die ihr und ihren minderj. Kindern gemeinschaftlich gehörigen, in Neuenfoop belegenen und zu Art. 367 Gem. Verne verzeichneten 40,8826 ha großen Immobilien (Wohnhaus mit Marschlandereien, Gärten, Weiden u.) öffentlich verkaufen zu lassen.

**Mittwoch, den 18. Oktober.**

**Amteger. Jeer II.** Lösung eines am 24. Mai 1881 zu Art. 62 Gem. Warden und auf den Namen des Proprietärs **Eibe Ulten Mannen** zu Warden, zu Gunsten des Kaufmanns **Joh. Friedr. Demers** zu Warden, eingetragenen Pofis von 3000  $\frac{1}{2}$ , abgetreten am 6. Aug. 1886 an den Proprietär **Johann Egis Tadden** zu Hoofstiel.

**Donnerstag, den 19. Oktober.**

**Amteger. Vufjadingen.** Lösung eines zu Art. 15, 22 und 70 Gem. Waddens eingetragenen Pofis von 3200 Thaler Gold, ingroffiert am 5. Nov. 1860 auf **Hinrich Wilh. Tadden**, Pächter zu Kayemhloot und Hausmann zu Waddens und den Gastwirt **Johann Wilh. Tadden** zu Waddens.

Zeigige Eigentümer sind: Von Art. 15 der Hausmann **Hinrich Eduard Tadden** zu Schwewburg und von Art. 22 und 70 der Hausmann **Peter Wilh. Tadden** zu Schwewburg.

**Spiel- und Rätselcke.**

**Bezierbild.**  
Wo ist der Reiter?



**Magisches Quadrat.**

In die Felder nebenstehenden Quadrates sind 9 aufeinander folgende Zahlen derart einzutragen, daß die Summe der waagerechten, senkrechten und Quereihen stets 24 ist.



**Bilderrästel.**



**Somonym.**

Es will auf Erden jeder vorwärts kommen; Ein jeder Mensch sucht auf der Welt sein Glück, Doch geht du in dem Augenblick zurück, Sobald du mich zum Vorbild hast genommen.

Und doch, wenn erst am Firmament erglommen Mein Silberlicht, dann kann der Augenblick, Wo du mich schauest als ein helles Bild, Des Weltkreisens, der Seele wahrhaft frommen.

Doch wehe! wie viel Angst und schwere Sorgen Hab' ich nicht mandem Menschen schon geschaffen, Halt ich in meinem Innern mich verborgen.

Mand' blühend Dasein kam hintuzig zu raufen! Mich rühren niemals eure Klagefäden; Und wenn entfernt, erschein' ich immer wieder.

Auflösung der Rästel in Art. 223:

Des Bilderrästels: Gute Lehren kann niemand entbehren. Des Silberrästels: Ausnahmen bestätigen die Regel.





**Norddeutsche.** Halte meinen einstimmig angeforderten **Eber** zum Decken bestens empfohlen.  
**Gebr. Kruse.**

**Spezialarzt Dr. med. Meyer,**  
Berlin, Leipzigerstr. 91,  
heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten** und **Schwächezustände.**  
Sprechst. 11-2 u. 5-7 u.  
Auch briefl. geeignetenfalls.

Meine Broschüre über  
**Asthma**  
und  
**dessen Bekämpfung**  
(durch 20 jährige Erfahrung an mir selbst erprobt)  
versende ich gratis und franco.  
**A. Klein, Herford,**  
Höckerstr. 291.

Gesucht umständlicher noch zum 1. Nov. ein **Knecht**, der mit Herden umzugehen versteht.  
**Ww. Bartholomäus, Wilschtr.**

**Wegen Verheiratung eines Kutschers** wird auf den 1. Nov. d. Js. ein anderer gesucht.  
**S. Giese, Mottenstr. 11/12.**

**„Krahnberg.“**  
Am Sonntag, den 8. Oktober 1893:

**Preis-Regeln.**  
Es gelangen 4 Preise zur Vertheilung, und zwar  $\frac{1}{4}$  eines fetten Kalbes.  
Abends:

**Große Tanzpartie**  
mit doppelt bestem Orchester, wozu freundlichst einladet  
**S. Wulfe.**

**Donnerschwerer Krug.**  
Sonntag, den 8. Oktober:  
**Kleiner Ball,**  
wozu ergebenst einladet **F. Reckemeier.**

**Gyhorn.**  
Am Sonntag, den 8. Oktober d. J.:  
**Kleiner Ball,**  
wozu freundlichst einladet **S. Hanken.**

**Osternburger Krieger-Verein.**  
Am Sonntag, den 15. Oktbr., findet zur Feier unseres **12jährigen Stiftungsfestes** in der festlich decorirten Säle des Vereinslokals (Schützenhof zur Wunderburg):

**Grosser Festball**  
statt, wozu die Kameraden hierdurch freundlichst gebeten werden, recht zahlreich zu erscheinen. Vereins-, Orden und Ehrenabzeichen sind anzulegen.  
Nichtmitglieder können gegen ein Eintrittsgeld von 1  $\mathcal{M}$  eingeführt werden.  
Anfang 7 Uhr.  
Der Vorstand.

**„Für Erholung.“**  
Bürgerfelde.  
Sonntag, den 8. Oktober:  
**Kleiner Ball,**  
wozu freundlichst einladet **Aug. Nied.**

**Original med. Theater Morieux.**

**Sonntag:**  
**3 grosse Abschiedsvorstellungen**  
mit **vollständig neuem Programm.**  
Anfang 4, 6 und 8 Uhr abends.  
Zu recht zahlreichem Besuch der so sehr interessanten Vorstellungen ladet ergebenst ein hochachtungsvoll  
**die Direktion.**



# Doering's Seife mit der Eule.

**Allen Frauen und Jungfrauen** zu ihrer Toilette bestens empfohlen. Käuflich überall.

**Nur ächt** wenn bezeichnet mit der Eule.

Kann in **Qualität** von keiner anderen Seife übertroffen werden. Preis nur 40 Pfg.

Bett-Barchende, Cöper und Federleinen in allen Breiten, Gerstenkorn-, Drell- und Damast-Handtücher, abgepaßt u. v. Stück,  bwl. Stoffe, Cattune und Damaste zu Bettbezügen, Waffel-, Piqué- und Rips-Bettdecken in weiß und farbig gemustert, Halbleinen, Leinen und Hemdentuche für Bett- und Leibwäsche, Gerauhte und ungerauhte Piqués zu Negligézwecken, Weisse und crème durchbrochene Stoffe für Schürzen und Kleider, Drell-, Damast- und Jacquard-Tischzeuge von den einfachsten bis zu den elegantesten Genre's, Möbel-, Staub- und Küchentücher in schlicht und , Damen-, Herren- und Kinder-Taschentücher in weiß, farbig und weiß mit farbiger Börde

empfeicht zu außergewöhnlich billigen Preisen  
**Pöngestraße 75. E. Benters.**

**Allg. Deutscher Versicherungs-Verein**  
Berlin Gegründet Stuttgart  
Filialdirektion 1875. Generaldirektion  
Anfangstr. 14. Ulfandstr. 5.  
— Juristische Person — Staatsoberaufsicht —  
— Rotaliederzahl am 1. März 1893: 112 588 —

**Zur gefl. Beachtung!**  
Die Annahme vieler, die berufsmäßig als Unfallversicherung enthalte die Arbeitgeber aller Haftbarkeit, hat sich, wie die Erfahrung lehrt, als unrichtig erwiesen. Häufig sind die Fälle, in welchen gegen Arbeitgeber Klagen auf Entschädigung wegen erittener Körperverletzung nicht bloss von **dritten fremden Personen**, sondern auch von **geschlechtlich versicherten** Arbeitern und deren Erben erhoben und Entschädigungen von 10,000 Mk., 2,000 Mk. und mehr richterlicherseits den Verletzten zugesprochen werden.

**Die Haftpflicht-Versicherung**  
Die Annahme des **Central-Ausschusses der Königl. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Hannover**, der **Berliner hennoverscher landw. Gesellsch. in Hannover** und **Landwirthschaftlichen Versicherungs-Verein in Stuttgart** einen Vertrag abgeschlossen, wodurch der **Prämie für die Lebensdauer** gegen ein **jezt-Contingent** sind, **aussteht** stellt gegen die **Ulfandstr. 5.**

**Pharis Milch-Seife**  
Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Kolonialwaren-Handlungen.  
Dresdner Molkerei  
Gebäude Pfund  
DRESDEN N.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin**  
von **Gebr. Bähz, Donnerdewerstr. 12,**

empfehlen ihr Lager **ganzer Zimmer-Einrichtungen**, von den einfachsten bis zu den feinsten. **Große Auswahl** in **Sesseln, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Sofas, Bettstellen** mit und ohne Matratzen zu **äußerst billigen Preisen** unter Garantie.

**Theater-Restaurant.**  
Dem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich durch mein, dem Großherzoglichen Theater gegenüber, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtetes **Restaurant** in stand gesetzt bin, allen an eine feine Restauration zu stellenden Anforderungen zu genügen.  
Insbesondere empfehle ich: **Stammfrühstücke** und **Stammabendbrote**, Portion 40 resp. 60  $\mathcal{M}$ .  
Zugleich mache ich die geehrten Theaterbesucher darauf aufmerksam, daß der **Beginn der Theatervorstellungen**, sowie der **Anfang nach der Pause** und der **Schluß der Vorstellungen** durch eine elektrische Glocke **rechtzeitig** bekannt gegeben wird.

**Fr. Humke.**

**Oldenburger Schützenhof.**  
Sonntag, den 8. Oktober:

**Großes Streich-Konzert**  
unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn **S. Hüfner.**  
Anfang 4 Uhr. Programm 10.  
Nachdem:

**Grosser öffentl. Ball,**  
Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1  $\mathcal{M}$ .  
Ausverkauf von **Lädenbräu.**  
**Louis Nolte.**

**Schützenhof z. Wunderburg.**  
Sonntag, den 8. Oktober:

**Großer öffentlicher Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Gustav Dietmann.**  
NB. Abends: **Salon-Scheibenschießen.**

**Zum grünen Hof.**  
Sonntag, den 8. Oktober:

**Grosser Ball.**  
Entrée frei. Anfang 4 Uhr.  
Tanz-Abonnement 1  $\mathcal{M}$ .  
Abends **brillantes elektrische Beleuchtung** des ganzen Etablissements.  
Es ladet freundl. ein **Geir. Sabel.**

**Nadorfer Krug.** Am Sonntag, 8. Oktober:

**Große Tanzpartie**  
wozu freundlichst einladet **G. Zeitmann.**

**Donnerschwee.** Zum Krahnberg.  
Sonntag, den 8. d. Mts.:

**Grosse Tanzpartie**  
mit doppelt bestem Orchester,  
wozu ergebenst einladet **H. Warneke.**

**Eversten. „Tabkenburg.“**  
Sonntag, den 8. Oktober:

**Großes Tanzvergnügen**  
wozu freundl. einladet **J. S. Weinmann.**

**Becker's Etablissement**  
Osternburg. Sonntag, den 1. Oktober:

**Großer Ball.**  
Entrée frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1  $\mathcal{M}$ .  
Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**

**Zur fröhlichen Wiederkehr**  
(früher Zoologischer Garten).  
**Eversten.** Sonntag, den 8. Oktober:

**Großes Tanzvergnügen.**  
Hierzu ladet freundl. ein **G. Schmidt.**

**Nadorst.**  
Am Sonntag, den 8. Oktober 1893:

**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr. — Entrée frei.  
Tanzabonnement 1  $\mathcal{M}$ .  
Es ladet freundlichst ein **Job. Wetjen.**

**Ad. Dood's Etablissement.**  
Sonntag, den 8. Oktober:

**Großer Ball.**  
Entrée frei.  
Tanzabonnement 1  $\mathcal{M}$ .

**Osternburg.** Sonntag, den 8. Oktober:  
**Grosses Tanzvergnügen.**  
Es ladet freundlichst ein **S. Käse.**

**Edewecht.**  
**Erster Kursus** in **Tanzunterricht** für **Erwachsene** findet statt am **Mittwoch, den 11. Oktober d. J.,** abends 8 Uhr anfangend, im Saale des Herrn **Gastwirt Wügge** hierjelbst. **Behrens,** Tanzlehrer.  
**Gyhorn.** Am Sonntag, den 5. Novbr.:  
**Ball.**  
wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

Vom Baume des Lebens.

Roman von Hermann Thoma.  
(Schlußdruck vorbehalten.)

(Fortsetzung.)

Im kleinsten Zimmer eines Gasthofes letzten Ranges hütete beim Scheine einer einzigen Kerze, deren Licht mit dem des graublen Morgens stritt, Leo vor einem geöffneten Koffer und hielt eine kleine flache Kassetten in der Hand, aus der in leuchtendem Feuer die von der Polizei der halben Welt vergeblich gesuchten Steine extrahierten.

Es war kein beschäftigter Mann gewesen, durch den er in den Besitz der Steine gelangte. Leo hatte seine Eltern frühzeitig verloren. Unter der Vormundschaft eines alten Theims aufwachsend, der ein kranker Sonderling, sich nicht um das Thun und Treiben des Knaben bekümmerte, war seiner heftigen Natur nie ein Zügel angelegt worden; er hatte nicht gelernt, seine Triebe und Leidenschaften zu beherrschen. Das Unglück ließ ihn in reifester Jugend Camilla von Hershberg begegnen.

Wie Jeder, auf den das schöne Weib es abgesehen hatte, erlag auch er blindlings ihrem Zauber, nur daß dessen Wirkung bei ihm Dimensionen annahm, die Camilla selber nicht vorausgesehen hatte. Anfangs schmeichelte ihr die vulkanische Gewalt der Leidenschaft, die sie in dem Jünglinge entfesselt hatte, später wurde sie ihr jedoch nicht selten lästig, und es kam ihr gelegen, durch ihre Heirat mit Wendheim die Sache zu einem vorläufigen Ende zu bringen. Was später werden sollte? ... Sie dachte nicht daran, obwohl sie wissen mußte, daß eine solche Heirat bei einem solchen Charakter nicht so ohne weiteres auf Verheißung erlischt. Sie nahm sich vor, eine tugendhafte Frau zu sein, denn sie war keine Abenteuerin und schätzte eine unbefangene gesellschaftliche Stellung; aber man konnte ja nicht wissen, was die Zukunft brachte. Sie wußte aus eigener Erfahrung von ihrem Vater her, daß auch große Vermögen sich erschöpfen, wenn sie ihre Hand dabei im Spiele hatte, und eines ruinierten Mannes Frau konnte sie niemals sein. Mit einem Worte, das „Ja“, welches sie neben Robert von Wendheim am Altare aussprach, war für sie kein Abschluß.

Mit diesen Gedanken — spielend durchdenkend — hatte sie kurz vorher jenes Billekt an Leo geschrieben, mit dem sie einen Brief voll wider Vorwürfe beantwortete, den er ihr am Morgen desselben Tages geschickt, und in welchem er ihr angezeigt hatte, daß er allein nach Amerika gehe, da es ihm unmöglich sei, dieselbe Luft mit der Frau zu atmen, der begegnet zu sein — noch wußte der Jüngling selbst nicht, mit wie großer Verechtigung — als den Stück seines Lebens bezeichnete.

Seine Abreise betriebligte Camilla sehr. Im Grunde gefiel dieser stämmige Mensch ihr damals am besten von allen, welche sie kannte, dennoch war sie froh, daß er ihr für die nächste Zeit aus dem Wege kam.

Allein er kehrte zurück — und zwar nicht nur ohne die Schätze, die er in der neuen Welt zu erwerben geglaubt, sondern ärmer als er gegangen war. Anstatt ein großes Vermögen zu erringen, hatte er drüber auch das bescheidene Kapital zugelegt, in dessen Besitz er sich befand. Die schicksalliche, fieberhafte Uraube, die es ihm unmöglich gemacht hatte, sich irgend einem Unternehmen mit Ausdauer zu widmen, trieb ihn endlich wieder zurück, ohne daß er sein Ziel erreicht hatte.

„Ich kann nicht länger leben ohne Dich!“ schrieb er an Camilla.

Aber ihr Interesse hatten sechs Jahre vollständig vernichtet, wohingegen ihre Tölktenbedürfnisse noch immer dieselben waren. Zudem erschien Leo in sehr unvorteilhafter Weise verändert; die Wildheit in seinem Wesen hatte jetzt etwas Unelegantes, Verkommenes; sein früher so schönes Gesicht sah verfallen aus, die Augen lagen tief in den Höhlen, und die Haare hingen ihm wie um den Kopf.

Der distinguierte, wennschon nicht mehr junge Graf S. war ihr in diesen Augenblicke — wo Roberts Verlegenheiten bereits einen ziemlich hohen Grad erreicht hatten — nicht nur viel wichtiger, sondern auch angenehmer. Der Heimgekehrte erhielt dieselbe Antwort, die ihm immerdar geworden war.

Der Gemütszustand, in welchem er sich befand, war unbeschreiblich. Doch der erneute Anblick der inzwischen noch schöner gewordenen Frau, deren Bild er nicht aus seinem

Herzen reißen konnte, steigerte seine Leidenschaft bis zum völligen Wahnsinn; ihm war, als müsse sie sein werden und sollte darüber die Welt in Stücke gehen.

Tag und Nacht hatte er keinen anderen Gedanken. Inzwischen sah er sich gezwungen, zu arbeiten, um sich das Leben zu fristen, da seine letzten Mittel zur Neige gingen. Dieser Umstand führte ihn zu dem Bankier, in dessen Zimmer Robert von Wendheim beim Fenster stand. Durch Camilla, die es zufällig wußte, hatte Leo erfahren, daß in dem Bankhause eine untergeordnete Stelle zu belegen sei — um diese gedachte er sich zu bewerben.

Als er an der Thür des Vorzimmers die Glocke ziehen wollte, bemerkte er, daß die Thür bloß angelehnt sei; er öffnete und trat ein. Niemand befand sich im Zimmer; auch der nächste Raum war leer. So kam er in ein drittes Gemach, zu dem aus dem zweiten die Thür ganz offen stand. Zu beiden Zimmern deckten weiche Teppiche den Boden, die jeden Schritt dämpften.

Auch hatte der Mann am Fenster, welcher derjenige war, den er unter allen Menschen am meisten und glühendsten haßte, den er aber im ersten Augenblicke nicht erkannte, sein Kommen offenbar nicht bemerkt. Schon wollte Leo durch ein Geräusch die Aufmerksamkeit des Fremden erregen, den er für den Bankier hielt, da fiel sein Blick auf die geöffnete Kasse, aus der in einem Schächtelchen, welches er bequem in seiner Brusttasche unterbringen konnte, das Vermögen ihm entgegenfunkelte, von dem Camilla ihren Besitz abhängig gemacht hatte, und welches auf ehrlichem Wege zu erwerben ihm nicht gelungen war, niemals gelingen konnte!

Es war nur eine Sekunde. Was vollzog sich in der einen Sekunde in dem Innern dieses Menschen? Cines Menschen, der aus guter Familie stammte, gewöhnt war, sich in anständiger Gesellschaft zu bewegen, und der sich bisher noch nie auch nur die Stecknadel eines anderen angeeignet hatte!

Wer will jagen, ob er wußte, was er that, als er das Schächtelchen geräuschlos an sich nahm und leisen Schrittes zur Thür zurückging? Aus dem Nebenzimmer blickte er schon zurück; der Mann am Fenster hatte sich nicht umgewendet. In diesen Augenblicke blühte sein Name durch den Kopf des zum Diebe Gewordenen; allein er hatte jetzt keine Zeit, sich dabei aufzuhalten. Auch regte kein Gedanke des Hasses oder der Rache sich mehr in ihm; — ein einziges Gefühl verschlang alle anderen Empfindungen. Es war ihm einfach gleichgültig, wer zum Opfer seiner That wurde.

Bei vielen Verbrechen, von denen man hört, erhält man den Eindruck, als habe das Schicksal die Verbrecher dabei in besonderer Weise begünstigt, weil sonst die Ausführung der That fast unmöglich erschiene. Und doch liegt gerade in dieser scheinbaren Begünstigung meist das Verhängnis, welches die Schuldigen um so sicherer ihrer Strafe überliefert.

Kein Mensch trat dem Jüngling in den Weg, als er mit dem entwendeten Schätze die Wohnung und das Haus des Bankiers verließ, und während der allgemeine Verdacht sich auf einen ganz Unschuldigen lenkte, blieb er auch später völlig unbehelligt. Er hatte, sich seiner traurigen Verkommenheit vor den einfältigen Bekannten schämend, seine Rückkehr nach Europa niemandem wissen lassen; alle Welt glaubte ihn in Amerika verschollen, während er unerkannt ein einträgliches und arbeitsreiches Dasein in Berlin führte. Wie hätte man auf ihn geraten sollen?

Wer aber will trotzdem behaupten, daß er strafflos blieb? „Wenn ich es umsonst that!“ künzte er jetzt zwischen den Zähnen, während er auf die funkelnden Steine niederstarrte, deren Anblick seinen verwirrten Geist verblendet hatte; „wenn ich es umsonst that!“

Ein Geräusch wurde hörbar. Zusammenfahrend drückte Leo hastig den Dedel des Kästchens zu, schloß es in den Koffer und legte den Schlüssel unter das Kopfkissen seines Bettes.

Dann begann er, anstatt endlich die Ruhe zu suchen, im Zimmer auf und ab zu wandeln. Sein Gesicht hatte dabei einen Ausdruck furchtbarer, wilder Entschlossenheit, vor dem doch wohl auch die leichsinnige und starkmütige Camilla erschrocken wäre, wenn sie ihn gesehen hätte.

Einmal während des Herinwandels griff er mit der Hand nach der Brusttasche, als wollte er sich vergewissern, daß der Gegenstand noch dort sei, an welchen er dachte, worauf er seinen Weg fortsetzte.

Neuntes Kapitel.

Die leise Hoffnung, die der Arzt gegeben, sollte sich bestätigten: Roberts Zustand besserte sich von Tag zu Tag und bald schritt er mit tüchtigen Schritten seiner Genesung zu.

Von dem Augenblicke an, wo die Wiederkehr des Bewußtseins bei dem Kranken zu erwarten war, betrat Klara sein Zimmer nicht mehr. Doch hielt sie sich in einem Nebengemache auf und leitete von dort aus die weitere Pflege. Auch als Robert bereits das Bett verlassen und einige Stunden im Lehnstuhl zubringend schlief, blieb sie auf das dringende Verlangen des Arztes, der sich die ganze Zeit hindurch sehr teilnahmenvoll und opferbereit gezeigt hatte, noch eine Weile im Schlosse.

„Sobald Sie den Rücken wenden, wird man hier Dummheiten machen,“ jagte der Doktor in seiner energischen Weise; „in diesem Falle aber sehe ich für nichts.“

„So lange ich nötig bin, denke ich nicht ans Gehen,“ erwiderte Klara einfach. „Nur morgen Sie, daß er meine Anwesenheit nicht entbehren kann.“

Es war nicht schwer, diese Entdeckung zu verbüßen. Robert fragte nach nichts, nichts fiel ihm auf, erregte seine Teilnahme; er bemerkte kaum, was um ihn vorging — eine völlige Apathie lag über ihm.

„Den Körper konnte ich gesund machen,“ jagte kopfschüttelnd der Doktor; „aber sein Gemüt ist krank, und dagegen vermag ich ihm keine Arznei zu verschreiben.“

Das wonnige Genesungsgefühl, welches andere Menschen empfinden, wenn sie sich nach schwerem Leiden vom Krankenzimmer wieder erheben, blieb bei Robert völlig aus. Keine Spur davon war auf seinem bleichen Gesichte, in seinem dunklen Blicke zu entdecken. Und während sonst Genesende die Zeit nicht erwarten können, die ihnen wieder größere Freiheit der Bewegung bringt, war er, obwohl seine Kraft bereits dazu ausreichte und trotzdem der Arzt es dringend wünschte, nicht zu bewegen, die Schwelle seiner Krankenzimmer zu überschreiten.

Er verabschiedete es offenbar, mit diesem Schritte wieder in eine Außenwelt zurückzukehren, von der er nichts mehr wissen wollte, und alle Ueberredung schätzte an diesem Widerwillen. Stets auf derselben Stelle am Fenster sitzend, starrte er Tag für Tag schweigend und antwortlos in die grünen Wipfel der Bäume des Parkes.

„Gott, o Gott! was er nur immer denkt!“ seufzte der alte Wilhelm jorgenvoll in sich hinein. „Gutes ist es gewiß nicht!“

Dennoch war es mitunter Gutes. Es gab Stunden, in denen es über Robert kam, wie es über Klara gekommen war, als sie nach langen Jahren zuerst wieder die grünen Gänge da unten betreten hatte. Alles, was zwischen dem Eintr und Zeit lag, dünkte ihn in diesen Stunden eine Lüge, ein Etwas, das bloß in seiner Phantasie existierte! Es war ihm, als müsse er aufsteigen und in das grüne Haus hinübergehen und Klara dort finden, wo er sie so oft gefunden hatte! Als müsse alles unverändert sein, wie es vor neun Jahren gewesen, gleichwie diese Bäume da draußen unverändert waren und die blauen Linien der Berge dahinter und der Raum, in dem er sich befand, und die Gegenstände, die ihn umgaben.

Allein es dauerte nicht lange, so fuhr er aus diesen friedlichen Träumen empor, um nur mit umso heftigerer Qual zum klaren Bewußtsein der so sehr von jenen verschiedenen Wirklichkeit zurückzuführen.

Sein Leben dachte ihn ein verlorenes. Nach jeder Richtung hin hatte er Bankrott gemacht. So lange es unumgänglich notwendig gewesen war, er trotz dem aufrecht geblieben; erst nachdem alle Verhältnisse geordnet, die Scheidung vollzogen, die Geldangelegenheiten ins Reine gebracht waren — nach Zahlung aller Schulden Camillas, blieb ihm gerade noch sein väterliches Erbe — erst dann hatte er sich in die alte Heimat geflüchtet, um dort zusammenzubereiten.

Jetzt war ihm die Körperkraft zurückgekehrt; allein kaum wurde er sich dessen völlig bewußt, denn innerlich blieb er gebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik also aus erster Hand von

von Elten & Keussen, Crefeld

in jedem Maß zu beziehen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Anzeigen.

Kohlen.

Prima Anthracit-Kohlen,  
„ Biesberger „  
„ Anthracit-Briquets,  
„ Salontohlen,  
„ westf. Nußkohlen! (dopp. gefiebt.)  
„ zerkleinerten Coaks  
liefert jedes Quantum zu billigsten Preisen  
Carl Aulenbach,  
Kunradstr. 8 und Schäferstr. 13.

italiener, beste Eierlegende der Welt, liefert am besten und billigsten, Preisl. gratis, Gefner, Randw., Dainstadt (Waden).

Modes.

Den Empfang aller Neuheiten in Puh- u. Modewaren sowie ein großes Lager in garnierten und ungarinierten Hüten, Handschuhen in Glace, Seide, Tricot und Zwirn, Leinen-, Papier- und Gummiväsche in bester billiger Preisstellung zeigt ergebenst an

M. W. Gerhards,  
Markt 8.

Japan-China Heiliggeiststraße 24.



„Grimmaische Gesundheits-Kinderwagen“ Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von

Julius Trethar. Grimma i. S., versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Musterunreichbar dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7,50 bis 75 Mk. Durable Kindervehiclopedes (Dreirad) 15 Mk.

Oldeburg. Blaue Dachziegel von meiner Ziegelei in Hude halte empfehlen. Fr. Willms, Hartenschtr. 25.

Raupenleim

zum Schutze der Obstbäume gegen Frostschämer und andere Schädlinge. Zu haben an fast allen Orten des Herzogtums in den, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Oldeburg bei S. Stolle, Langestr. 7. Carl Wenzel, Oldeburg, Fabrik chem. technischer Zette.

Neuheiten.

Herren-Krawatten

in großer Auswahl.

W. Nupnau, Langestr. 27.

**Neu! Blendend Neu!**

schneeweiß trocknet alle Wäsche beim Gebrauch von **Starke & Co. Krystall-Wäsch-Bläue.** Dieselbe flect nicht und freist nicht, übertrifft überhaupt in jeder Beziehung alle anderen Bläue. Zu haben zu Engrospreisen bei **Adam Claus, Oldenburg, Cloppenburgstr.,** Bauerschaft I, alleiniger Vertreter f. d. Herzogtum Oldenburg u. Umgegend; ferner zu haben bei **Gebr. Schäfers, Oldenburg, Langestr. 68,** in Oldenburg bei **Gastwirt Aug. Becker, Drielerstr. 69, C. Eptes, Ulmenstraße 8, Gastwirt Vanfen, Kreyenbrück, Frau R. Dohlmann, Saarenschtr., D. Paradies, Cverfien. Weitere Wiederverkäufer gesucht!**

**Gummi-Waren**  
Das Strassburger  
empfehlte keine Pariser Original-Ware  
Versand-Geschäft  
Ausführt. Illust. Preisliste geg. Ein-  
sendg. v. 20 S. **E. C. Kröning, Strassburg i. E.**

**Zither-Unterricht**  
erteilt  
**A. Brandhorst, Zitherlehrer,**  
Nelfenstr. 7a.

**Magazin-Windbüchsen,**  
ca. 50 Schuß nacheinander gehend bei 25-Mtr  
Kernschuß. Pro Stück **13 Mk.**  
**B. Fortmann & Co., Langestr. 21.**

Habe noch einige ältere eiserne  
**Oefen,**  
sowie

**Kinderbadewannen**  
unter Einkaufspreis abzugeben.  
Neue Muster, schöner blanker Guß in  
**Regulirofen, amerik. Ofen,**  
**gußeis. u. geschmiedeten Herden,**  
**Kesselöfen**

durch günstigen Abchluß zu erheblich billigeren  
Preisen.  
**Kohlenkasten, Torfkasten,**  
**Decimalwaagen, Wagenwinden,**  
**Staubwannen, Jauchepumpen,**  
**eis. Bettstellen, Flinten,**  
**Jagdutensilien, Litermaasse,**  
**Gardinenkasten, Baubeschläge,**  
deutsche und engl. Werkzeuge auf Garantie,  
alle Haus- u. Küchengeräthschaften in schöner  
Ware und großer Auswahl zu den bekanntsten  
billigen Preisen.

Auch habe **große Kartoffelstößen** billig  
abzugeben.

**Otto Raven,**  
am Gertruden-Kirchhof.  
**Kinderwagen,**  
30 versch. Sorten, v. 11 Mk  
an, **Lehnstühle** von 5 Mk  
an, **Blumentische,**  
**Wäsch- und Reifekörbe,**  
sowie alle nur möglichen  
**Haushaltungskörbe.**  
**Größte Auswahl! billige Preise.**  
**Fr. Lehmann, Korbmacher,**  
**Gaststr. 10.**

**Oldenburger**  
**Möbel-Magazin**  
der vereinigten Tischlermeister  
in  
**Oldenburg,**  
Heiligengeiststr. 32.

Größtes Lager dauerhaft u. elegant gearbeiteter  
**Möbel** in Mahagoni, Nußbaum u. Eichen.  
Große Auswahl in  
**Polster-Möbeln** aller Art, sowie in Spiegeln,  
lackierten Möbeln u. Holzrücken.  
Lieferung vollständiger Zimmereinrichtungen  
nach Angabe.  
Obiges Lager halten zu billigen aber festen  
Preisen bestens empfohlen.  
Bei Lieferungen nach auswärts übernehmen  
wir die Garantie des fehlerfreien Transports  
Der Vorstand.

Zu vermieten zu **November d. J.**  
eine **kleine Oberwohnung, Mietpreis**  
**100 Mk.**  
Auskunft erteilt **C. Meinen,**  
Bergstr. 5.

Preisgekrönt 1885.

**Möbel- und Polsterwaren-Fabrik**  
**C. Rahlwes, Oldenburg,**  
Heiligengeistwall 9 und Wallstraße 13,  
empfiehlt in gediegener Ausführung:

**Plüschmehlements,** 160, 180, 220, 259, 285, 345, 400 bis 900 Mk.  
**Sekretäre,** 80, 100, 120 bis 200 Mk.  
**Vertikow** mit feinen cuivre-poli Griffen, 48, 60, 85, 90, 100, 105, 110, 120 bis 225 Mk.  
**Ermeau** mit Crystallglas, 90, 100, 110 bis 150 Mk.  
**Chaiselanges,** 30, 35, 40, 50, 56, 80 bis 100 Mk.  
**Pfeilerpiegel,** 6, 8, 11, 18, 26, 30, 40, 45 bis 100 Mk.  
**Sofatische,** 15, 18, 24, 30, 40, 45 bis 100 Mk.  
**Büffets,** 150, 180, 190, 200, 300 bis 500 Mk.  
**Sofa's** mit dauerhaften Bezügen, 42, 46, 50, 54, 58, 60, 62, 66, 70 Mk.  
**Sprungfederrahmen,** 18, 20, 21, 22 bis 30 Mk.  
**Bettstellen,** 18, 20, 21, 22, 30 bis 45 Mk.  
**Kommoden,** 18, 20, 22, 24 Mk.  
**Wäschstische,** 8, 12, 15, 27 Mk.  
dito mit Marmorauflage, 25, 30, 35, 40, 45, 54 Mk.  
**Küchenschränke** mit Glasauflage, 25, 30, 35, 45, 48 Mk.  
**Kleiderschränke,** 25, 36, 42 bis 84 Mk.  
**Rohrstühle** in 30 Sorten, 3 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 30 Mk.  
u. j. w. u. j. w.

**Komplette Wohnungseinrichtungen**  
mit Plüschmehlements, 480, 530, 604, 664, 748, 804, 854, 906, 978, 1005,  
1100, 1200 bis 3000 Mk.  
Stoffproben und Musterbücher gratis und franko.  
Neuheit billige Preise

**Zahn-Klinik**  
von  
**W. Bauer,**  
Oldenburg, Rosenstraße 41.  
Jeden Mittwoch und Sonnabend von 9-1 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller  
Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.  
**Privat-Praxis.**  
Sprechstunden von 9-6 Uhr, Sonntags von 10-2 Uhr.  
Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten  
amerikanischen Systemen.  
Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.  
Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille etc.  
Nichten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.  
Zahnextraktionen mit Lachgas.  
Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung  
ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.  
Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen  
Apparaten der Neuzeit ausgestattet.  
Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der  
berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten  
zu können.

**Neu! Neu!**

**Lohnenden Verdienst**

In allen europäischen  
Staaten patentiert.

Man verliere nicht, sich vor-  
her von den Vorzügen der  
Machin. zu überzeugen.

sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten**  
**Strickmaschinen** („Monopol“) anschafft. Diese  
Strickmaschine hat keine Kegel, das Schloß verriegelt  
sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od.  
breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine  
gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vor-  
stehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der  
**Victoria, Union, amerikan. Lamb's** oder  
unter anderen Namen in den Handel gebr. Strick-  
maschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Er-  
findung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unter-  
richt im Sinne des Annehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.  
**Preislisten gratis.** — Nur allein zu beziehen durch

**Gebrüder Mesenhol, Barmen.**  
Größtes Etablissement.

**Größte Leistungsfähigkeit!**

**Universal-Oel**  
bestes, nicht explodierendes Petroleum,  
empfiehlt  
**E. G. Büsing, Hoslampenfabrikant,**  
Generaldepot und Vertrieb für Oldenburg und Umgegend.

**Komplette**  
**Gasglühlicht-Apparate,**  
sowie sämtliche Ersatzteile, empfiehlt zu Originalpreisen  
**E. G. Büsing, Hoslampenfabrikant.**

**Münchener Malz-Bier**

**Malzextrakt-Bier.**  
Preisgekrönt! Preisgekrönt!  
Das beste und billigste aller diäte-  
tischen Malzbier! Von höchstem Nähr-  
wert! Nicht heranfühend! Von ärzt-  
lichen Autoritäten als das bewährteste  
Heil- und Stärkungsmittel für Blut-  
arme, Nervenwessenten, schwache Kinder,  
nährande Frauen, Lungenleidende, Magen-  
krankte etc. verordnet. **16 Fl. à 1/2 Ltr.**  
oder **22 Fl. à 1/4 Ltr.** für **M. 3.00.**  
Frei Haus!  
Münchener Malz-Bier-Bräuerei  
**Christoph Groterjan,**  
Berlin N. Meinsbergerstraße 73.  
Verhandlungen, Proben, Gutachten,  
Analysen auf Verlangen gratis u. franco.  
Alleinige Niederlage in Olden-  
burg bei **Georg Müller, Schüttling-  
straße 5.**

**Wer**  
sich in die Münchener Privat-Versicherungsgesellschaft  
aufnehmen läßt, kann mit dem jähr-  
lichen Risiko  
von **25 Mark**  
jährlich bis  
**36,000 Mk.**  
Vergewinn erzielen.  
Wer über Vorstehendes genaue kostenfreie  
Auskunft wünscht und das Gesellschaftsstatut  
gratis und franco zugefandt haben will, wende  
sich gefl. schriftlich an  
**Julius Weil,**  
Bankgeschäft,  
Münch en.

**Coke.** Fernprecher Nr. 11.  
**Gegenwärtige Preise:**  
Zerkleinerte Gote, 50 kg M. 1.—  
Grobe " 50 " " —.90  
Cannel " 50 " " 1.50  
Gruß " 50 " " —.80  
frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens  
500 kg in einem Poften; bei weniger als  
500 kg erhöhen sich die Preise um 10 S  
für 50 kg.  
Oldenburg, 1. September 1893.  
**Die Gasanstalt.**

**F. Andrée, Korbmacher,**  
Etanstraße 11.  
empfehlte sein großes  
Lager aller Sorten  
**Kinderwagen, Lehn-  
stühle, Reife, Wäsch-  
Haushaltungskörbe,**  
Matten u. i. w. zu billi-  
gen Preisen.

**Empfehle in großer Auswahl:**  
**Central-Doppelflinten** von 33-200 Mk.  
**Robert-Revolver** von 10 Mk 50 S an,  
**Revolver** von 4 Mk 80 S an,  
**Robert-Revolver** von 2 Mk 50 S an,  
**Magazinrevolver** Mod. 71/84 zu 18 Mk,  
**Jagdgeräte und Munition** zu billigen  
Preisen.  
**Aug. Köppens, Büchsenmacher,**  
Mattenstraße.  
**Bode & Trous, Hannover.**  
Fabr. feiner- u. diebesicher. Panzerjchr. u.  
Gewölbe. 30jähr. Spezial-Vierer. der  
Reichs-, Hannover, Vant, vieler Königl.  
Behörd., Kred. u. Vorkühlporeine,  
gr. Band. d. Ztr. u. Ausl. **Groß Lager in allen**  
**Größen. Billige Preise** bei Garantie f. vor-  
züg. Ausf. Diebes-, Rauffeten. **Groß Lager.**  
Preisver., frei u. ohne Kosten.